

Matthias-Grünwald-Gymnasium: Projekt von Zehntklässlern belegte bei Wettbewerb des Kultusministeriums den dritten Platz

Religionen haben verbindende Kräfte

Den dritten Platz belegten Zehntklässler des Matthias-Grünwald-Gymnasiums bei dem vom Kultusministerium ausgeschriebenem Wettbewerb „Verschieden glauben – zusammengehören“.

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Zusammen mit Pfarrerin Heike Kuhn und Abteilungsleiterin Alice Schmidt war die Projektgruppe des Gymnasiums zu einem Empfang beim Kultusminister eingeladen. Lohn der Mühen: ein Scheck in Höhe von 1000 Euro.

„Wenn wir uns offen, respektvoll und im Bewusstsein, dass wir zusammengehören, begegnen, ist Vielfalt ein Gewinn für unsere Gemeinschaft. Ich bin beeindruckt, wie viele Schüler im Land sich differenziert und tiefgehend mit der religiösen und weltanschaulichen Vielfalt in unserem Land auseinandersetzen“, sagte Kultusminister Stoch anlässlich der Preisverleihung.

Mit dem Wettbewerb „Verschieden glauben – zusammengehören“ hatte das Kultusministerium gemeinsam mit den christlichen Kirchen und den anerkannten Religionsgemeinschaften, die in den baden-württembergischen Schulen Religionsunterricht erteilen, im vergangenen Jahr alle Schulen im Land aufgerufen, sich mit Fragen des in-



Einen Scheck über 1000 Euro gab es für Zehntklässler des Matthias-Grünwald-Gymnasium Tauberbischofsheim als Drittplatzierte bei einem Wettbewerb des Kultusministeriums.

BILD: KULTUSMINISTERIUM

terreligiösen Dialogs und der weltanschaulichen Toleranz auseinanderzusetzen.

Interkulturelles Frühstück

„Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“, „Wie begegnen wir Menschen mit einem anderen Glauben?“ oder „Was und wie können wir voneinander lernen?“ – mit diesen und weiteren Fragen haben sich die Schulen in vielfältigen Projekten be-

schäftigt. Die Zehntklässler des Matthias-Grünwald-Gymnasiums hatten zusammen mit ihren beiden Lehrerinnen ein interkulturelles Frühstück ausgerichtet.

Dabei waren sie mit Vertretern verschiedener Religionen ins Gespräch gekommen. Neben Pfarrerin Heike Kuhn nahmen damals teil: Dekan Gerhard Hauk, Marco Cosar von der syrisch-orthodoxen Gemeinde in Tauberbischofsheim, Ale-

xander Shif vom Jüdischen Zentrum „Shalom Europa“ in Würzburg sowie Imam Mustafa Bektas und Adem Yildirim von der türkisch-islamischen Gemeinde in Lauda. Das interkulturelle Frühstück hatte mit einem starken Signal geendet. Alle Teilnehmer zündeten Kerzen an, um ein Zeichen zu setzen für Frieden und Toleranz. Die Botschaft: Religionen leisten ihren Beitrag für ein verständnisvolles Miteinander.

„Die Wettbewerbsbeiträge zeigen Wege auf, wie man Menschen, die unterschiedlichen Religionen angehören, begegnen kann. Dabei sind für die Schüler nicht so sehr die Unterschiede wichtig, sondern die Gemeinsamkeiten, die es zwischen religiösen Menschen gibt.“

Religionen verfügen über verbindende Kräfte. Das ist die Hauptaussage vieler Projekte“, so Prof. Dr. Herbert Rommel, Religionspädagoge an der Pädagogischen Hochschule Weingarten. Rommel stand dem Kultusministerium sowie der Wettbewerbsjury beratend zur Seite und gab auf der Preisverleihung einen Impuls über „Zusammengehören – ein wichtiges Thema in der Religionspädagogik und im schulischem Alltag“.

Eine Jury aus Mitgliedern der Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie des Kultusministeriums hat aus den 40 eingesendeten Wettbewerbsbeiträgen die besten zehn ermittelt.

Ausschlaggebend für die Jury war etwa, inwiefern das Projekt eine friedliche Begegnung zwischen Menschen verschiedener Religionen befördert oder ob es dazu beitragen kann, verbreitete Vorurteile gegen religiöses Denken und Handeln aufzudecken und zu korrigieren. Maßgeblich war auch, ob die Schüler bei der Gestaltung und Umsetzung der Projekte wichtige Gemeinschaftserfahrungen machen konnten. m gg